

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 27

Artikel: "Blumenkohl" rettet uns alle!
Autor: Füssel, Dietmar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Blumenkohl» rettet uns alle!

Ein Interview von Dietmar Füssel

Reporter: Verehrter Herr L., Sie galten als hoffnungsvoller Nachwuchsdichter. Was hat Sie dazu veranlasst, seit nunmehr zehn Jahren als Eremit in dieser Waldeseinsamkeit zu leben?

L.: Blumenkohl.

Aha! Blumenkohl! Konnten Sie Blumenkohl nicht ausstehen?

Blumenkohl ist spartanisch.

Meinen Sie das direkt oder metaphysisch? Wollen Sie damit die Menschheit geißeln?

Ja. Mit Blumenkohl.

Ein hartes Wort, das Sie da gegen unsere Zivilisation richten. Hassen Sie denn die Menschheit?

Sowohl als Blumenkohl.

Verstehe ich Sie recht, dass sich Ihre Anklage hauptsächlich gegen eine verrohte Konsumgesellschaft richtet, die das Individuum geistig kastriert?

Nur! Nur. Nur Blumenkohl.

Ihr Motto ist also: Besinnen wir uns auf die natürlichen Tugenden der Menschlichkeit! Ablehnung einer entarteten Technisierung ...

Blumenkohl ist keine Blume.

Aha. Die Lösung liegt also Ihrer Ansicht nach nicht in einem radikalen «Zurück zur Natur». Worin liegt sie dann?

Blumenkohl ist kein Kohl.

Andererseits muss also Ihrer Ansicht nach etwas geschehen, da es unweigerlich unser aller Verderben ist, wenn es so weitergeht wie jetzt. Haben Sie da vielleicht konkrete Vorschläge?

Blumenkohl ist Blumenkohl.

Sie halten also totale, uneingeschränkte Ehrlichkeit, ein Bewusstwerden der Verantwortung, die jeder Mensch für seinen Nächsten trägt, für den einzigen gangbaren Weg. Ihren Ansichten nach würde ich Sie als Humanisten bezeichnen. Stimmen Sie dem zu?

Blumenkohl ist Opium für das Volk.

Gut. Sie halten also nichts für gefährlicher für die Menschheit als einschläfernde Satttheit. Was werden Sie in Zukunft machen? Werden Sie weiter hier als Eremit leben oder ausziehen, um den Menschen Ihre grossen, tiefen Erkenntnisse zu verkünden?

In Blumenkohl.

Sie werden also vorläufig noch hierbleiben, um sich weiterhin tiefsinnigen Betrachtungen hinzugeben, um ein Patentrezept gegen das Elend der Welt zu finden. Noch ist die Zeit nicht reif für Sie. Ist das richtig?

Blumenkohl rettet uns alle.

Herr L., ich danke Ihnen für dieses interessante Gespräch.
(*Er geht ab.*)

Reporter (für sich): Dieser L. ist ein kluger Kopf, ein Philosoph. Er hat genau dieselben Ansichten wie ich.

PRISMA

■ Gemeinschaftsprojekt

Jacobs Suchard geht an den Zigaretten-Giganten Philip Morris. Gerüchtweise verlautete, die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der beiden Konzerne würden sich auf die Weiterentwicklung der Schokoladzigarette konzentrieren. hrs

■ Gutes Essen

Tierschutzkreise – und nicht nur sie – wehren sich gegen den Plan, den Genuss von Hunde- und Katzenfleisch gesetzlich abzusegnen. Unabhängig davon berichtet der Tierwissenschaftler Vitus B. Dröschler, dass Naturvölker einst den Wauwau als Fleischvorrat für Notzeiten hielten, und dass «Chow-Chow» im Chinesischen so viel wie «gutes Essen» heisse. G.

■ Ja-Sager

Nach dem Gedenkartikel von Reinhardt Stumm in der BaZ war Ruedi Walter «sicherlich der einzige Schauspieler deutscher Zunge, der die zahllosen baseldeutschen Spielarten des «Jä» vollendet beherrschte». oh

■ Higgs!

Ein rasender Radioreporter, von der Moderatorin gefragt, ob er den «Gluggsi» (Schluckauf) habe, wurde aufgeklärt: das seien die Impulse des Autotelefonats ... ad

■ Sternfragen

Unter dem neckischen Titel «Ist das Rathaus eine Jungfrau?» verwies im Luzerner Tagblatt eine Kolumnistin, ob es auch Horoskope für Städte und Gebäude gebe? ea

■ Fortschritt

Nach dem Plumps-Clo und den WC-Varianten jetzt die Entsorgung per Laser. Der erste Preis im Geberit-Design-Wettbewerb «Visionen zum WC der Zukunft» ging an Gregory Guillaume aus Montreux für seine Lasertoilette «Nebula». Der gleissende Strahl zerstäubt Fäkalien, reinigt die Toilette und sogar den Allerwertesten des Benützers. hrs

NERVÖSE SCHLAFSTÖRUNGEN?

Zuverlässig helfen
Nattermann Nerven-
beruhigungs- und
Schlaftees. Natürlich
mit pflanzlichen
Wirkstoffen.



NATTERMANN
In Apotheken und Drogerien.

Falls Sie vom Rauschen der Meeresbrandung träumen, sind Sie bei uns völlig falsch! Wenn Sie aber die be-rauschende Ruhe heimischer Alpenwelt suchen, sind Sie in unseren Luxus-Zimmern ganz gut aufgehoben!

Übrigens: Nachbars Kuhglocken können wir heute bereits per Knopfdruck in Betrieb nehmen, wenn es Ihnen zu ruhig wird ...

Herzlichst: A. & S. Rüedi,
Hotel-Restaurant Arvenbüel,
8873 Amden, 058 - 46 12 86.